

JOAN HILL

HEISSE TRAUMFRAU - WEIBLICHE LUST

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20654

GRATIS

»DER HANDWERKER«

VON JOAN HILL

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JO31EPUBLAX

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© FXQUADRO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0315-5
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

HEISSE TRAUMFRAU - WEIBLICHE LUST

Meine Hände zitterten ein bisschen vor Aufregung, als ich den Brief zwischen all den Werbeprospekten fand. Da ich im Internetzeitalter selten Post von Bekannten oder Freunden bekam, musste er etwas ganz Besonderes sein. An der geschwungenen Handschrift sah ich sofort, dass er von einer Frau geschrieben worden war, und als ich einen Blick auf den Absender warf, stockte mein Herz für eine Sekunde, bevor es wie wild loshämmerte ...

Sie hatte mir geschrieben! Ein warmes Gefühl durchflutete meinen ganzen Körper. Damit hätte ich niemals gerechnet, nachdem wir uns mit einem kleinen, harmlosen Wangenküsschen verabschiedet hatten. Doch als unsere Hände sich ein letztes Mal berührt hatten, spürte ich einen Stromstoß, der von meiner Wirbelsäule abwärts direkt in meinen Schoß gefahren war. Es war einfach unglaublich, was Jessy für eine Ausstrahlung auf mich hatte!

Ich war auf einer Messe gewesen, hatte mich am Mittwochmorgen von meinem Mann verabschiedet, und er hatte mir zum Abschied ins Ohr geflüstert: »Sei schön brav, verstehst du?« Dabei streichelte er meinen Po und mein Körper reagierte wie üblich prompt auf seine Liebkosung. Ich drängte mich an ihn, spürte durch den dünnen Stoff seiner Hose, wie sein Schwanz anschwell.

»Mann, was würde ich darum geben, wenn du mich direkt hier und jetzt sofort auf dem Küchentisch ficken könntest«, raunte ich in sein Ohr und leckte daran.

Seine Hand hatte ihren Weg unter meinen engen Rock gefunden und streichelte durch das seidige Höschen meinen Kitzler. Ich unterdrückte ein Stöhnen. »Rick, hör auf, ich muss los, sonst verpasse ich meinen Zug!« Mit Bedauern schob ich meinen Mann von mir und gab ihm einen Abschiedskuss. »Bis Samstag dann«, sagte ich, winkte und warf ihm eine Kusshand zu.

Auf der Messe lernte ich dann Jessy kennen. Sie fiel mir gleich ins Auge, weil sie auf eine ganz bestimmte Art Erotik pur ausstrahlte. Ich beobachtete sie, wie sie am benachbarten Stand lächelnd auf Kunden zuing, diese an einen Tisch führte und charmant die Zeit überbrückte, bis einer der Mitarbeiter Zeit für den Kunden hatte. Wenn sie sich nach vorn lehnte, zeichneten sich ihre kleinen, festen Brüste unter der weißen Seidenbluse ab; das war nicht nur mir aufgefallen, den Blicken der Männer nach zu urteilen. Der geschlitzte Rock verbarg ihre langen, schlanken Beine nur unzureichend und die High Heels, die sie trug, rundeten das Bild ab. Die langen, dunkelbraunen Haare hatte Jessy locker aufgesteckt, und ich stellte mir vor, wie diese Flut an Haaren lose ihren Rücken hinunterfloss. Ja, ich bin verheiratet, war aber Frauen gegenüber noch nie abgeneigt. Rick weiß das und er weiß damit umzugehen, denn ich hatte nie ein Geheimnis daraus gemacht.

Irgendwann kam ich mit Jessy ins Gespräch und wir waren uns sofort sympathisch. Dass daraus mehr werden würde, ahnte ich zu dem Zeitpunkt noch nicht. Wir stellten fest, dass wir im gleichen Hotel untergebracht waren, und verabredeten uns für den Abend auf einen Drink in der Lobby.

Der Tag verlangte mir alles ab. Meine Füße schmerzten so sehr, dass ich im Hotel erst einmal meine hochhackigen Pumps gegen bequeme Ballerinas tauschte. Als ich in die Lobby hinunterkam, entdeckte ich Jessy, die bereits Prosecco für uns bestellt hatte. Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, was passiert war, als sich unsere Hände beim Anstoßen berührt hatten. An Jessys Gesichtsausdruck konnte ich sehen, dass auch sie es gespürt hatte: Ein Stromstoß fuhr durch unseren Körper. Jessy reagierte mit Verlegenheit auf die Berührung, ich jedoch wusste in diesem Augenblick, dass ich diese Frau haben wollte. Ich roch ihr schweres Parfüm, sah ihre Beine, die sich

unter dem Rock abzeichneten. Ihr schmales Gesicht mit den geschwungenen Lippen, den grünen Augen und den dichten, langen Wimpern wurde eingerahmt von den dunkelbraunen Locken, die ihr nun weit bis über den Rücken fielen. Kurz: Jessy war eine Traumfrau!

Irgendwann sahen wir uns in die Augen, und ich fragte sie einfach: »Hast du Lust, noch ein bisschen mit auf mein Zimmer zu kommen? Dort könnten wir ungestört miteinander reden, ohne dass dich ständig einer der hier anwesenden Herren mit den Blicken auszieht.«

Jessy nickte lächelnd, trank ihr Glas leer, und wir gingen in Richtung der Aufzüge.

In meinem Zimmer angekommen, stand Jessy unschlüssig und ein bisschen gehemmt vor dem Bett. Ich setzte mich und klopfte auf die Stelle neben mir. »Komm, setz dich ruhig zu mir ...«

»Weißt du eigentlich, dass du wunderschön bist?«, fragte ich und strich eine Locke, die sich in ihr Gesicht verirrt hatte, hinter ihr Ohr.

»Solche Komplimente habe ich noch nie von einer Frau bekommen!«, sagte sie ein wenig verwundert.

»Ist dir das unangenehm?«

»Nein, überhaupt nicht! Es ist nur ... es ist einfach ungewohnt«, sagte sie.

»Hattest du schon mal etwas mit einer Frau?« Nun war ich richtig neugierig, wie sie darauf reagieren würde.

»Nein, noch nie!« Jessys Wangen färbten sich rot. »Und du?«

»Ja, hin und wieder. Ich mochte schon immer beides. Männer und Frauen.«

»Und was sagt dein Mann dazu?«

»Der weiß Bescheid. Wir hatten sogar schon mal Sex zu dritt. Mein Mann, eine Fremde, die wir in einer Bar kennengelernt hatten, und ich. Das war ziemlich heiß!«

»Wow!«

»Bist du neugierig? Ich finde es toll, mit einer Frau Zärtlichkeiten auszutauschen. Frauen küssen anders als Männer und nicht nur das Küssen ist faszinierend ...« Ich zeichnete mit dem Finger sanft ihre Wangenknochen nach, verharrte kurz an ihren Lippen und fuhr dann über den schmalen Hals bis zum Schlüsselbein. Als ich sie sanft auf den Mund küsste, öffnete sie bereitwillig ihre Lippen.

In dieser Nacht war Jessica bei mir geblieben und am nächsten Morgen waren wir beide traurig gewesen, dass wir uns trennen mussten. Sie war wieder zurück nach Hamburg gefahren und ich nach Mannheim. Doch wir waren nicht auseinandergegangen, ohne unsere Adressen auszutauschen.

Und nun hielt ich einen Brief von ihr in den Händen. Ich schnupperte an dem Papier, bildete mir ein, ihr Parfüm riechen zu können. Ich stellte mir vor, wie ihre schmale Hand die schwungvollen Buchstaben zu Papier gebracht hatte und begann zu lesen ...

Liebste Rebecca! Ich habe mir lange überlegt, ob ich dir diesen Brief schreiben soll oder nicht. Ob ich unsere gemeinsame Nacht als wunderschöne Erinnerung in mein Herz schließen soll oder ob ich uns beiden die Möglichkeit gebe, Kontakt zu halten und eventuell eine Fortsetzung unserer Freundschaft in Betracht zu ziehen. Nach langem Überlegen habe ich mich für Letzteres entschieden ...

Ich musste immer und immer wieder an unsere gemeinsame Nacht denken. Daran, wie du mich zum ersten Mal so zärtlich und einfühlend geküsst hast. Du hattest recht: Kein Mann hat mich je so fasziniert wie du mich. Deine Zunge, die sanft gegen meine Zähne stieß und die meine umspielte, ließ mir Schauer den Rücken hinunterrieseln. Schon bei diesem ersten Kuss spürte